

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 37

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVI. Jahrgang.

Nr. 37.

Basel, 15. September.

1900.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Mission des Feldmarschalls Graf Waldersee. — Ein Manifest General Brialmonts. — Sasaki: Etat-major de l'armée, section historique. — Eidgenossenschaft: Manöver des III. Armeekorps 1900. (Fortsetzung.) Wahlen. Entlassung. Weizenumtausch. Truppenzusammenzug: Fremde Offiziere. Unglücksfälle. Ballonrekruuten-schule. Militärischer Vorunterricht. Bericht über die Thätigkeit der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen, Zürich. — Ausland; Österreich: Von den Kaisermanövern. Russland: General Grodekow. Geschwader des Stillen Ozeans. Mobilmachung der Truppen des Militärbezirks Amur. Der Ssuworow-Tag. Südafrikanischer Krieg. Die Wirren in China. — Verschiedenes: Das Cockerill-Nordenfeltsche Schnellfeuer-Feldgeschütz. — Bibliographie.

Die Mission des Feldmarschalls Graf Waldersee.

Die Ernennung des General-Inspektors der deutschen 3. Armee-Inspektion, Feldmarschall Grafen von Waldersee, zum Höchstkommmandierenden der verbündeten Truppen in Ost-Asien hat viel Staub in der deutschen und nichtdeutschen Presse aufgewirbelt. Während heute noch streitig ist, ob der Kaiser von Russland oder Kaiser Wilhelm II. die Anregung zu dieser Ernennung gegeben habe, denn der letztere kann sie privatim beim Czaren und dieser sie dann, als von ihm ausgehend, offiziell bei den Mächten in Vorschlag gebracht haben, ist man in Deutschland in eine überschwängliche Beurteilung des Ereignisses verfallen, hat dem Grafen auf seiner Reise nach Italien byzantinische Huldigungen gebracht, schwelgt in dem Entzücken, in China den militärischen Oberbefehl führen zu können, und hegt selbst für die politische Abwicklung der dortigen Angelegenheiten durch den Militär Grafen Waldersee die kühnsten Erwartungen.

Nun ist zwar ein gemeinsamer Oberbefehl vom militärischen und politischen Standpunkt aus bei allen kriegerischen Verwicklungen und namentlich so komplizierten wie in China dringend geboten, und Graf Waldersee nach seinen Dienst-Erfahrungen und Leistungen, Anciennetät, Befähigung, Sprachkenntnis und körperlicher Frische trotz seiner 68 Jahre ganz der geeignete Mann für denselben; allein die Überschwenglichkeit des deutschen Enthusiasmus für zu erwartende und noch nicht erfolgte Leistungen erscheint sehr unmotiviert, wird von der liberalen Presse und dem Auslande verurteilt und erhält durch

die Ereignisse und zwar die erfolgte Einnahme von Peking, die Begrenzung des Oberbefehls auf die Provinz Petschili und den bevorstehenden Beginn von Friedensverhandlungen einen geradezu illusorischen Charakter.

Die Mission des Grafen Waldersee beginnt jedoch jetzt in Deutschland in weiteren Kreisen nüchterner und ruhiger beurteilt zu werden wie bisher. Unseres Erachtens hat man bei dem ersten mehr oder weniger lebhaften Applaus in der Regierungspresse und den ihr verwandten Organen völlig übersehen, dass der Feldmarschall als der voraussichtlich Höchstkommmandierende im Kriegsfall auf derjenigen der bedrohten Fronten Deutschlands, auf der der Kaiser nicht selbst den Oberbefehl führt, ein so wichtiger und wertvoller Heerführer für Deutschland ist, dass die Führung des Oberbefehls in China durch ihn in Anbetracht der relativ nur geringen Interessen, die Deutschland in China besitzt, nicht im Verhältnis zu diesem Werte steht. Graf Waldersee gilt von allen den in Aussicht genommenen Heerführern im Falle eines Krieges, den Deutschland zu führen hätte, neben Prinz Georg von Sachsen, General von Lentze, Graf Häseler, Prinz Luitpold von Bayern u. s. w. unbedingt als der hervorragendste, und fast ebenso wenig wie Deutschland seinerzeit etwa Moltke in einem analogen Falle als Stabschef hätte nach China schicken dürfen, durfte dasselbe unseres Erachtens, mag die Situation in Europa momentan auch noch so friedlich sein, principiell einen solchen General auf einen exotischen Operations-schauplatz von sekundärer Bedeutung senden. Denn ein Krieg kann, wie 1870 bewies, jederzeit ausbrechen.